

Zentrale Heizanlage mit Wärmeverteilnetz



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

die Gemeinde Priesendorf prüft, ob ein FernwärmeverSORGungsnetz in der Gemeinde zu realisieren wäre und die Nachfrage bei den Anwohnern entsprechend vorhanden ist. Die Heizquelle soll eine zentrale Biomasseheizanlage werden.

Zu diesem Thema fanden bereits unverbindliche Informationsveranstaltungen mit den Verantwortlichen der Gemeinde Priesendorf, sowie dem zuständigen Planungsbüro statt.

Die Gemeinde Priesendorf agiert hier als Impulsgeber, um der Bevölkerung eine nachhaltige Energieinfrastruktur anzubieten.

Nachfolgend möchte ich die aufgekommenen Fragen im Einzelnen beleuchten und - soweit in diesem Planungsstand möglich - beantworten.

Wer baut die Infrastruktur und betreibt die Heizungsanlage?

Betreiber solcher Wärmeverbundprojekte werden im Allgemeinen als Energie-Contractoren bezeichnet. Diese können privatwirtschaftliche Unternehmen, aber auch Genossenschaften oder gemeinnützige Kommunalunternehmen sein. Die Organisation der Unternehmensform wird im Laufe des Prozesses festgelegt und hängt zum einen von den örtlichen Faktoren und zum anderen auch vom Engagement einzelner Akteure ab.

Was heißt das und wer trägt in diesem Projekt die Verantwortung?

Die Gemeinde initiiert wie schon erwähnt das Projekt, um der Bevölkerung eine nachhaltige Energieinfrastruktur anzubieten. Der Energie-Contractor wickelt das ganze Wärmeverbundprojekt eigenwirtschaftlich ab. Der gesamte technische und wirtschaftliche Betrieb läuft dabei über den Energie-Contractor. Dieser trägt auch das unternehmerische Risiko — die Gemeindeverwaltung hat damit nichts zu tun. Sowohl für die Projektphase als auch den möglichen Betrieb wird dieser Ansprechpartner für sämtliche Fragen rund um den Wärmeverbund. Der Energie-Contractor sorgt dafür, dass zukünftigen Wärmebezieher, also die Hauseigentümer, rund um die Uhr mit Energie bedient werden.

Wie weit wird erschlossen?

Der Grundgedanke des Wärmeverbundnetzes ist der, dass sich dieses aufgrund der Kompaktheit beider Orte vollumfänglich über ganz Priesendorf und Neuhausen erstrecken soll.

Für welche Hausbesitzern ist ein Anschluss am Wärmeverbund interessant?

Dies ist grundsätzlich für alle interessant. Fernwärmeverschlüsse bieten mehrere Vorteile. Durch wegfallende Heizöltanks entsteht Raum für andere Nutzungen.

Zudem kommt der Wärmeverbund bei den angeschlossenen Häusern ohne lästige Lärmquelle aus und Geruchsimmissionen fallen ebenfalls weg. Kaminkehrerkosten und Wartungskosten des Wärmeerzeugers fallen weg. Außerdem werden Sie so unabhängig von Öl und Gas, was im Hinblick der Pläne unserer Bundesregierung zur Pflicht des Einsatzes von regenerativen Energien mehr als hilfreich ist.

Braucht es besondere Voraussetzung seitens der Hauseigentümer?

Das ist der große Vorteil der Fernwärme: Die eigentliche Installation der Wärmeverteilung bleibt unberührt. Der bestehende Altenergieerzeuger kann ausgebaut werden. An diese Stelle tritt eine Wärmeübergabestation in der Größe eines kleinen Handgepäckkoffers.

Mit welchen Kosten muss ein Hausbesitzer rechnen?

Ziel wird es sein, die einmaligen Kosten eines Fernwärmeanschlusses für ein Einfamilienhaus nicht über 20.000 EUR steigen zu lassen. Hinzu kommen Kosten für den Ausbau des alten Wärmeerzeugers durch den Heizungsinstallateur, der im betroffenen Haus auch noch alle Vorkehrungen für den Fernwärmeanschluss machen muss.

Wie sieht es mit den Kosten für den Wärmebezug aus?

Die Preise sind absolut konkurrenzfähig. Generell bieten Holzenergie-Wärmeverbunde eine hohe Preisstabilität. Geplant ist, dass die Fernwärme Vollumfänglich aus Holzenergie stammt, und zwar aus dem Einzugsgebiet des Steigerwalds. Mit den Lieferanten werden langfristige Abnahmeverträge geschlossen. Die Entwicklung wird also weniger volatil als auf dem Heizölmarkt ausfallen.

Was, wenn jemand erst vor wenigen Jahren ein neues Heizsystem installiert hat?

Es lohnt sich auch für diejenigen, die heute noch keine Fernwärme benötigen. Wenn im Zuge des Ausbaus Rohre verlegt werden, kann jeder Hausbesitzer auf den Zug aufspringen. Somit kann er auch Jahre später, wenn sein Heizsystem einmal veraltet ist, rasch umstellen — ohne zusätzliche Bauarbeiten. Es können dafür spezielle Reservierungsverträge geschlossen werden. Damit wird dem Hausbesitzer garantiert, seine künftig benötigte Heizleistung zu reservieren. Das ist dann von Bedeutung, wenn die Heizzentrale an ihre Auslastungsgrenze kommt.

Welches Risiko trägt ein Liegenschaftsbetreiber?

Der Hauseigentümer ist nur für die Wärmeverteilung in seinem Haus verantwortlich — Leitungen, Radiatoren, Bodenheizung und Warmwasseraufbereitung. Den Rest des Risikos der Fernwärmeanlage trägt der Energie-Contractor, der dafür aber abgesichert ist.

Wie sieht der Fahrplan des Wärmeverbundprojekts aus?

Der nächste Schritt wäre die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie einschließlich Wirtschaftlichkeitsberechnung mit der Zielsetzung das für Priesendorf optimale

Wärmeversorgungskonzept zu ermitteln.

Um diesen entscheidenden Schritt anzugehen, brauchen wir Sie!

Um überhaupt in die Machbarkeitsstudie einzusteigen, soll die Zahl der Interessensbekundungen zumindest schon in einem Bereich liegen, die eine positive Weiterführung des Projektes erwarten lässt. Die abgegebene Interessenbekundung bleibt natürlich noch völlig unverbindlich ist aber dennoch erforderlich.

Von daher nutzen Sie die Chance auf eine nachhaltige, unkomplizierte Energieinfrastruktur mit überschaubaren und kalkulierbaren Preisen!

Falls noch nicht geschehen:

Füllen Sie am besten heute noch den beiliegenden Antwortbogen zur Interessensbekundung aus und senden ihn uns per Mail, Post oder werfen ihn in den Briefkasten des Bürgerbüros in der Weißbergstrasse 2 A in 96170 Priesendorf!

Ich freue mich auf viele Antworten.

Ihr



Matthias Krapp

1. Bürgermeister

Gemeinde Priesendorf

